



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mitteilungsblatt

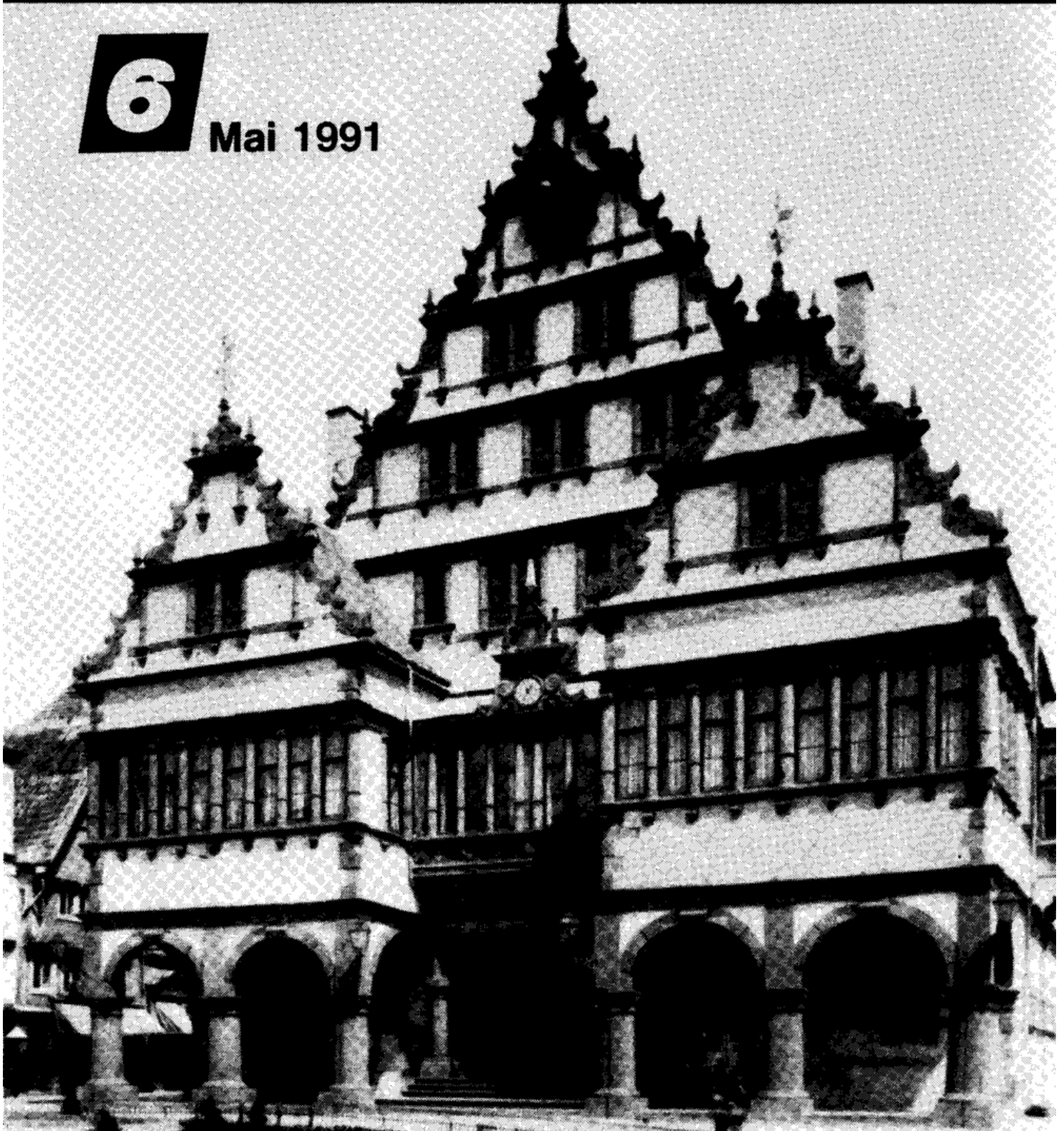
6 (1991)

MITTEILUNGSBLATT

Verein für Geschichte
an der Universität-GH-Paderborn

6

Mai 1991



Liebe Leser!

Ein neues Mitteilungsblatt liegt in Ihren Händen. Daß es etwas länger als geplant auf sich warten ließ - wir bedauern es und hoffen auf Ihr Verständnis. Bitte lesen Sie hierzu auch den Text auf der Seite 4!

Was bringt das Mitteilungsblatt Nr. 6 des Vereins für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn? Zunächst stellt sich unser Arbeitskreis Schulgeschichte vor. Hartmut Drews führt uns durch das Musée de l'Armée in Paris, wir haben noch eine Ergänzung zum Straßenbahnartikel in den vorangegangenen beiden Heften und schließlich einen interessanten Buchtip.

Ein herzliches "Danke" an alle, die zum Entstehen dieses Mitteilungsblattes beigetragen haben! Bleibt noch, Ihnen beim Lesen gute Unterhaltung zu wünschen!

Inhalt:

In eigener Sache	4
Arbeitskreis Schule	5
Exkursion unseres Vereins	8
Beim Hute Napoleons	9
Glücksgriff . . .	11
Mein Leben in Paderborn	14
Unser Buchtip	16
Unsere Veröffentlichungen	18

Unser Titelbild zeigt - unverkennbar - das Paderborner Rathaus. Die Aufnahme stammt aus den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg, erkennbar an der noch vorhandenen Gasbeleuchtung. Es die Jugendzeit von Josef Kivelitz, dessen Erinnerungen an sein Leben in Paderborn wir auf den Seiten 14/15 vorstellen!

(Foto: Stadtarchiv Paderborn)

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt Nr. 6

Herausgegeben vom Verein für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn. Redaktion: Heiner Polten, Barkhäuser Str. 37, 4793 Büren, Tel.: 02951/1380. Das Mitteilungsblatt erscheint in der Regel zweimal jährlich. Beiträge für das Mitteilungsblatt richten Sie bitte an die oben angegebene Adresse - oder benutzen Sie bitte unseren Vereinsbriefkasten im Gebäude N der Universität-Gesamthochschule (1. Etage).

Sonstige Korrespondenz richten Sie bitte an:

Verein für Geschichte an der Universität-GH-Paderborn

Warburger Straße 100

Fach Geschichte

4790 Paderborn

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Aushänge an unserem Mitteilungsbrett!

In eigener Sache ...

"Wir bitten um Ihr Verständnis!" Wer von uns hat diesen Satz nicht schon des öfteren zu hören bekommen - immer dann, wenn es eine Panne zu beschönigen gilt?

Wir vom Verein für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn haben zwar keine Panne zu beschönigen. Um Ihr Verständnis möchten wir Sie jedoch trotzdem bitten. Seit ziemlich genau einem Jahr nämlich kochen die Aktivitäten unseres Vereins auf der sprichwörtlichen Sparflamme. Ursache dieser auch für uns unerfreulichen Situation: berufliche Veränderungen, teilweise verbunden mit erheblichen Ortswechseln, gleich bei mehreren unserer Hauptaktiven!

Der "harte Kern" tut, was immer in der knappen Freizeit erledigt werden kann. Aber auch der größte Idealismus stößt irgendwann an Grenzen.

Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn sich aus den Reihen unserer Vereinsmitglieder die/der eine oder andere zur Übernahme kleinerer Arbeiten oder auch ganzer Aufgabengebiete in eigener Verantwortlichkeit bereitfände.

Die Vorbereitungen eines Vortrages wären etwa ein derartiges Aufgabengebiet. Weniger aufregend, aber auch sehr kurzweilig ist die "normale" Büroarbeit, die selbst in unserem überschaubaren Verein scheinbar ganze Heerscharen beschäftigen kann. Exkursionen wollen ausgedacht und gut organisiert sein. Hier heißt es mit Museen und anderen Institutionen Kontakt aufzunehmen.

Das Mitteilungsblatt bietet ein uferloses Betätigungsfeld. Hier ist jeder neue Mitarbeiter herzlich willkommen. Große Artikel sind uns genauso willkommen wie Hilfe bei der redaktionellen Kleinarbeit!

Interessierten stehen alle Möglichkeiten offen!

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Unsere Adresse:

*Verein für Geschichte an der
Universität - GH - Paderborn
Fach Geschichte
Warburger Straße 100
4790 Paderborn*

Arbeitskreis Schule

Der Arbeitskreis Schule des Vereins für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn (Leitung: Prof. Dr. Waltraut Schöler) beschäftigt sich seit zwei Jahren mit der Aufarbeitung der Geschichte des Paderborner Schulwesens wie auch mit der Situation der Paderborner Schulen heute.

Zwei umfangreiche Publikationen sind bereits entstanden:

1. Udo Stroop: Geschichte des Paderborner Lehrerinnenseminars 1832 - 1926 (als Dissertation),
2. Theodor Fockele: Die katholischen Elementarschulen zu Paderborn im 19. Jahrhundert.

(Die Drucklegung beider Arbeiten steht unmittelbar an. Bei Redaktionsschluß war jedoch die Finanzierung noch nicht restlos gesichert, so daß ein genauer Termin für die Veröffentlichung noch nicht bekannt ist - Anm.d.Red.)

Desweiteren sind in Bearbeitung die Themenkreise:

3. Paderborner Schulen in der Zeit des Nationalsozialismus,
4. Paderborner Schulen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Das vergangene Jahr war uns darüber hinaus Anlaß zu einer Presseserie "Paderborner Schulen 1990". Das ganze Jahr hindurch erschien wöchentlich mit einem Foto ein Schulporträt sowohl von Paderborner Stadtschulen als auch exemplarisch von Schulen des Kreises. Geplant ist, 1991 eine Gesamt-Dokumentation der Schulen des Kreises Paderborn herauszugeben.

Die Aktivitäten des Arbeitskreises Schule umgreifen ferner das Aufspüren und Sammeln von Schulmobiliar aus alten Schulen, Lehr-Lernmaterial und didaktischen Gegenständen aller

Art. Diese historischen Zeugen der Schule sollen Eingang finden in ein Schulmuseum sowie für (ständige) Ausstellungen aufbereitet werden. Wir möchten die vermutlich letzten Möglichkeiten nutzen, den Eindruck historischer Schumatmosphäre einzufangen und nachzuschaffen, Gegenständliches (Möbel, Ausstattungsgegenstände, Arbeitsmaterial, Bücher, Urkunden, Zeugnisse, Fotos, Kleidung, Erinnerungen und anderes mehr) aus dem Schulalltag der Vergangenheit in die Gegenwart hinüberzuretten, zu bewahren und zugänglich zu machen.

Aber nicht nur Präsentationen der Schule von gestern sind unsere Anliegen, sondern auch Fragestellungen der Schule von heute: Neben den aktuellen Schulporträts von 1990 sind unsere Aktivitäten gerichtet auf das Thema "Frau und Schule". So laufen

seit einiger Zeit Befragungen von pensionierten Lehrerinnen über deren Ausbildung und Tätigkeit in den verschiedensten Schulen. Die gute Resonanz läßt hoffen, auf diese Weise Informationen und Erfahrungen noch lebender Zeit-Zeuginnen der Lehrer-Innenausbildung und des Schuldienstes von Lehrerinnen im Paderborner Raum erhalten und uns wie der Nachwelt als Quelle überliefern zu können.

Als weiteres Engagement in der Frauentfrage unserer Zeit sind Untersuchungen zur "Rolle der Frau im Schulbuch und in den didaktischen Medien" zu nennen.

Auch hier drängt das Erfordernis, die Erkenntnis der (Schul-)Öffentlichkeit zu präsentieren und auf gegenwarts- und zukunftsorientierte Änderungen hinzuarbeiten.

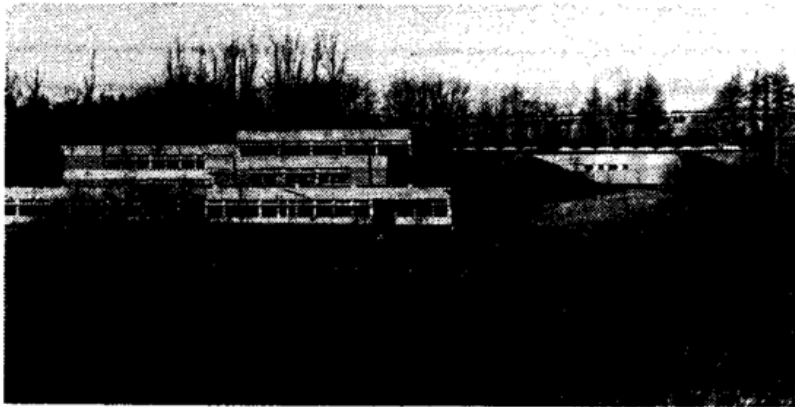
Wünsche und Anliegen des Arbeitskreises Schule:

Wir suchen

- pensionierte Lehrerinnen, die zu Interviews bereit sind,
- Bildmaterial (Fotos/Skizzen) von alten Schulgebäuden, alte Gegenstände aus Schulen, Unterrichtsmaterial und -zubehör aus Privatbesitz u.a.m.,
- interessierte MitarbeiterInnen für unseren Arbeitskreis.

Kontakte über: Prof. Dr. Waltraut Schöler,
Tel.: 05251/602943 (tagsüber),
05251/32032 (abends).

W. Schöler



Das Schulzentrum in Lichtenau mit der Realschule.

Foto: wv

Gastwirtschaft war erstes »Schullokal«

Porträt der Städtischen Realschule Lichtenau

Lichtenau (wv). Bis zum Ersten Weltkrieg war es für die Bewohner von Lichtenau und Umgebung schwierig und kostspielig, ein Kind zur weiterführenden Schule zu schicken. Einzelne Schüler wurden von der Geistlichkeit und den Lehrern durch Privatunterricht auf das Gymnasium vorbereitet. In dieser Situation erwirkten im Jahre 1921 der damalige Pfarrer Weber und der Amtsgerichtsrat Schulze bei der Preußischen Regierung in Berlin die Einrichtung einer privaten Bürgerschule.

Dem Gründungskuratorium gehörten außerdem der Hauptschullehrer Pollmeyer, der Gutsbesitzer Benning und der Postbeamte Schwiddesen an. Die Schulleitung wurde der damals als private Hauslehrerin bei Benning in Hakenberg tätigen Oberschullehrerin Maria Schmidt aus Brakel (später Professorin an der Pädagogischen Hochschule Paderborn) übertragen. Nebenamtliche Lehrkräfte waren Lehrer J. Thöne, Pastor Weber, Realschullehrer i. R. Köter. Der Schulbetrieb begann 1922 mit der Sexta und Quinta und der Zahl von 20 Schülern, die aus den Ämtern Atteln und Lichtenau kamen. Als Schullokal dienten anfangs zwei Räume der Gastwirtschaft Rasche-Wiemers.

Mit dem Schuljahr 1939/40 erhielt die Rektoratsschule den Status einer öffentlichen Mittelschule. Sie unterstand jetzt der Schulabteilung bei der Regierung in Minden. Leiter wurde der Oberschullehrer Rütting (bereits seit 1930 an der Schule). Im Schuljahr 1940 besuchten 90 Schüler die Mittelschule. 1942 konnte der Schulleiter zum ersten Mal in der Schulgeschichte Lichtenau sechs Schülern das Zeugnis der Mittleren Reife aushändigen.

Durch stetiges Bemühen entstand 1954 die heutige Realschule, die die Tradition der ersten Lichtenauer Bürgerschule bis heute weiterführt.

Die Ämter Lichtenau und Atteln gründen einen Mittelschulzweckverband. Das Schulgeld beträgt 20 Mark. Mit 34 Kindern beginnt am 29. 4. 54 die erste Klasse in der Landwirtschaftsschule. Schulleiter ist Eduard

Stuhrmann aus Iggenhausen. Latein und Englisch sind die ersten Fremdsprachen. Ein halbes Jahr später erfolgt der Umzug in die renovierte alte Bürgerschule. Im Januar 1956 weht der Richtkranz über dem Realschulneubau. Im Februar zieht die Schule ein. 1976/77 wird die Differenzierung nach drei Schwerpunkten eingeführt: Fremdsprachen, Mathematik-Naturwissenschaften, Sozialkunde. 1979/80 zieht die Realschule in ihren Neubau im Schulzentrum.

1990 hat die Städtische Realschule 282 Schüler, 137 Jungen und 145 Mädchen. Zehn Kollegen und acht Kolleginnen gehören zum Lehrteam. Die Realschule wird in jeder Jahrgangsstufe zweizügig geführt. Neben Englisch ist Französisch zweite Fremdsprache, der durch die Partnerschaft mit der Stadt Mayet und die jährliche internationale Begegnung mit den Partnerschülern besondere Bedeutung zukommt. Intensive Berufsvorbereitung ist gewährleistet durch enge Kontakte mit der heimischen Wirtschaft, den Dienstleistungsbetrieben und regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Arbeitsamt; ergänzt durch Betriebsbesichtigungen und Betriebspraktikum der Klasse 9. Informatik und Technik zusammen mit dem Naturwissenschaften haben vom Auftrag der Realschule her Priorität.

Jährlich geschieht die öffentliche Präsentation künstlerischer und sportlicher Leistungen. Darüber hinaus werden an der Realschule regelmäßig Mofa-Kurse durchgeführt.

Paderborner Schulen 1990:

Größtes Gymnasium besitzt Kunsthaus

Heute: Porträt der Pelizaeusschule

Paderborn (wv). Schon das Gebäude am Gierswall kann seine eigene Geschichte erzählen. Errichtet wurde es 1887 für das Königliche Lehrerinnenseminar, das bis 1926 existierte. Danach diente es als Wohngebäude für Flüchtlingsfamilien, 1930 konnte die Pelizaeusschule einziehen, die zu diesem Zeitpunkt aus privater in staatliche Trägerschaft wechselte.

Ab 1944 mußte das Schulgebäude staatliche Stellen aufnehmen; der Schule blieben nur noch wenige Räume. Nach dem Krieg wurde das Haus – als nahezu einziges öffentliches Gebäude Paderborns hatte es die Bombardierungen überstanden – von der Stadtverwaltung beschlagnahmt. Als der Unterricht im Februar 1946 wieder aufgenommen wurde, stand dafür nur ein einziger Raum im Nebengebäude zur Verfügung. Als dann 1950 die Verwaltung, 1952 die Polizei sowie Klassen der Reismannschule auszogen, gab es endlich wieder geordneten Schulbetrieb.

Gegründet wurde die Schule 1859 von Johanna Pelizaeus aus Rietberg als »Höhere Töchterchule«. Sie wollte den Mädchen die Möglichkeit geben, eine bessere Bildung zu erhalten.

Velfältigen Aufgaben stellte sich die Pelizaeusschule im Laufe ihrer Geschichte. So bildete die Privatschule zu Beginn unseres Jahrhunderts als Katholisches Lyzeum und Obertzseum bis 1913 Lehrerinnen für Volksschulen und Höhere Schulen aus, und von 1911 bis in die 30er Jahre fanden hier »Technische Kurse« für angehende Hauswirtschafts-, Handarbeits- und Turnlehrerinnen statt. Ab 1930 war der Pelizaeusschule eine »Frauenoberschule« angeschlossen, und von 1965 bis 1974 unterhielt sie neben ihrem Neusprachlichen Mädchen-gymnasium auch ein Gymnasium für Frauenbildung sowie ein Pädagogisch-Musisches Gymnasium in Aufbauform, das erstmals Jungen aufnahm. 1974 übernahm die Stadt Paderborn die Trägerschaft. Alle drei Gymnasialzweige wurden zum »Pelizaeus-Gymnasium« vereinigt.

Im selben Jahr wurden die ersten Jungen in die Klasse 5 aufgenommen.

Aus der vor 130 Jahren gegründeten, anfangs sehr kleinen »Höheren Töchterchule« (1859 nur neun Schülerinnen), ist heute das größte Paderborner Gymnasium mit etwa 1100 Schülerinnen und Schülern geworden, die von 92 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Die Größe der Schule ermöglicht eine optimale Differenzierung des Unterrichtsangebotes (in der Oberstufe insgesamt 20 Fächer, darunter neben den drei Naturwissenschaften auch Informatik und neben Englisch, Französisch, Latein auch Russisch und Griechisch). Die Bereiche Kunst (eigenes Kunsthaus), Musik (großes Schulorchester, Chöre und Flötengruppen), Theater (zwei Spielgruppen) und Sport (Dreifachsporthalle) erfahren eine besondere Förderung, die zu beachtlichen Erfolgen der Pelizaeusschüler bei Ausstellungen, Konzerten und Wettbewerben führten. Daneben tragen Arbeitsgemeinschaften, Wander- und Studienfahrten, Betriebspraktika und Besinnungstage, karitative Sammelaktionen und vielfältige Projekte (ein musterhaft gestaltetes Freilandlabor wurde soeben fertiggestellt) zu einem reichhaltigen Schulleben bei, über das alle zwei Jahre der »Pelizaeus-Brief« berichtet.

Besondere Bedeutung hat der Schüleraustausch »West- und Ost«, der im Rahmen offizieller Schulpartnerschaften mit dem »Lycee Bellevue« in Le Mans (seit 1978) und dem »Baczynski-Lyceum« in Krakau (seit 1988) jährlich praktiziert wird.



Altes und neues Gebäude des Paderborner Pelizaeus-Gymnasiums.

Foto: Floren

Termin: Samstag, 22. Juni!

EXKURSION

Das Ziel unserer Exkursion heißt "Westfälisches Freilichtmuseum Technischer Kulturdenkmale" und befindet sich in der Nähe von Hagen. Die Omnibusfahrt beginnt und endet in Paderborn, Warburger Straße/Einfahrt Universität. Vorbereitet hat diese Fahrt Frau Ute Kampmann.

Zu besichtigen sind in diesem Museum etwa 30 Denkmale aus vergangenen Handwerkszeiten und der Geschichte der Technik.

Diese Exkursion in die Handwerks- und Technikgeschichte setzt also einen sehr interessanten Kontrapunkt zu unserer Exkursion ins Westfälische Freilichtmuseum Bäuerlicher Kulturdenkmale in Detmold, die im Mai 1988 stattfand.

Diese Exkursion mußten wir im vergangenen Jahr leider kurzfristig absagen. Wir bitten alle Interessenten um schnellstmögliche Anmeldung (dazu können Sie eine der Karten in Heftmitte benutzen).

Noch etwas: Nichtmitglieder sind, wie immer, ebenfalls herzlich willkommen! Machen Sie daher bitte auch in Ihrem Bekanntenkreis auf diese Fahrt aufmerksam!

Vereinsmitglieder (und alle bis dahin Angemeldeten) werden mit gesonderter Post über Einzelheiten informiert.

Fahren Sie mit?



Beim Hute Napoleons

Ein Besuch im Musée de l'Armée

Das Armeemuseum in Paris befindet sich im Herzen der Seine-Metropole. Es ist im Komplex des Invalidendomes in mehreren Etagen untergebracht.

Der von 1680 - 1708 errichtete Dom mit seinen Nebengebäuden ist mit 105m Höhe eines der Wahrzeichen von Paris und sollte als mutmaßliches Mausoleum des Sonnenkönigs (Ludwig XIV.) errichtet worden sein. Die letzte Ruhe fand hier jedoch der Kaiser der Franzosen, Napoleon I.

Die erste Hürde, bevor man die kühlen Hallen des Museums genießen kann, bildet das Eintrittsgeld. Nach Vorlage des deutschen Studentenausweises kostete es allerdings nur noch die Hälfte des regulären Preises, nämlich 13 FF. Wie für alle Museen gilt auch hier die Regel "Eile mit Weile". Veranschlagen sollte man 2 Stunden. Die verschiedenen Abteilungen innerhalb des Museums unterteilen sich wiederum in 21 Säle. Die Breite an Ausstellungsobjekten reicht von den frühen königlichen

Waffen bis zu dem neuesten französischen Sturmgewehr. Unter anderem werden im Salle Louis XIII. Waffen des 15. - 17. Jahrhunderts vorgestellt, wobei sich auch einige Parade- und Prunkwaffen befinden. Im Salle Turenne hingegen findet man Heeresfahnen, von der Revolutionszeit an bis 1918.

Die Hauptausstellungsstücke sind jedoch hinter einem Vorhang verborgen. Es handelt sich um Erinnerungsstücke Napoleons I., u.a. seine Uniform, sowie seine Waffen und sein Hut, die er auf St. Helena benutzte.

Apropos Hut: Herren nehmen in diesem Saal die Kopfbedeckung ab!

Sollte der Durst nach Geschichte noch nicht gelöscht sein, würde ich den Besuch des Musée d'Histoire empfehlen. Dieses Museum befindet sich ebenfalls im Komplex des Invalidendomes beziehungsweise des Hotel des Invalides. Zur Zeit findet hier eine Ausstellung über die in Frankreich

leicht verdrängte "Vichy-Ära" (1940 - 44) statt. Allerdings werden mit Studentenausweis nochmals 10 FF fällig. Beim Verlassen der Anlage in Richtung Eiffelturm erblickt man 18 Bronzekanonen, die in einer Reihe aufgestellt sind. Aus ihnen wurde am 11.11.1918 Salut geschossen, der das Ende des Ersten Weltkrieges ankündigte.

Fazit dieser kleinen Exkursion in die Militärgeschichte nicht nur Frankreichs ist, daß sich dieses Museum auch für Nicht-"Militaristen" durchaus eignet und, nach geheimer Absprache mit der Aufsicht (in Form eines Achselzuckens), auch Blitzlichtbilder erstellt werden können, was ansonsten "streng verboten" ist.

H. Drews



Unsere Schwerpunkte

- Reiseliteratur und
- Kartenmaterial
- Belletristik
- Taschenbücher
- Kinder- und Jugendbücher
- pädagogisch wertvolles Spielzeug

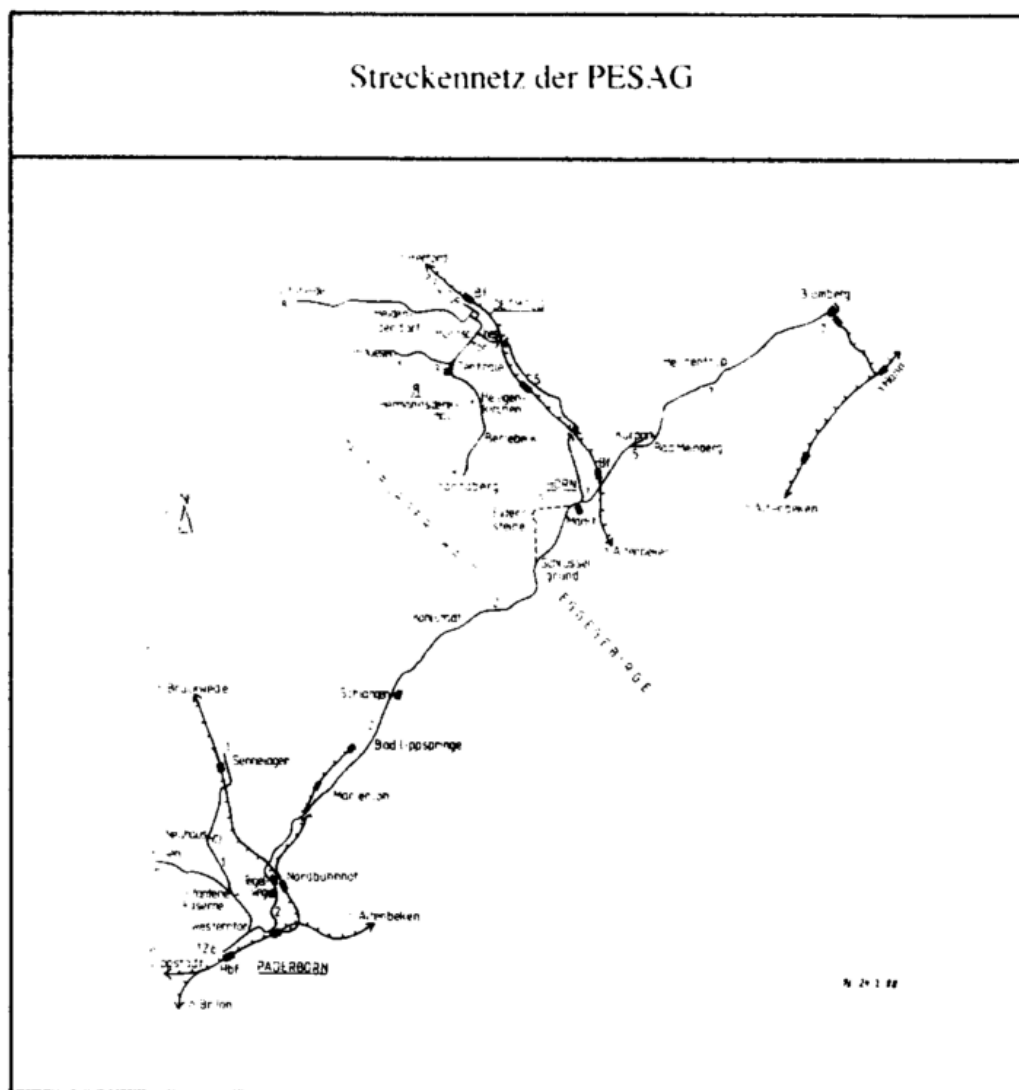
H. van Beek

4790 PB-Schloß Neuhaus · Schloßstr. 7 - 9 · (0 52 54) 40 41

Wir besorgen Ihnen jedes lieferbare Buch!

Glücksgriff...

"Unverhofft kommt oft" – so sagt der vielzitierte Volksmund! Da haben wir in den zurückliegenden zwei Ausgaben unseres Mitteilungsblattes Martin Modlers Artikel zur Geschichte der Paderborner Straßenbahn abgedruckt. Eine brauchbare Streckenkarte, die Ortsunkundigen den Verlauf der Überlandstrecke im Paderborner und Lipper Land hätte verdeutlichen können, fand sich damals jedoch nicht. So weit – so schade!



Abdruck mit freundlicher Genehmigung des EK-Verlag Betting GmbH, 7800 Freiburg

Im Juli vergangenen Jahres passierte es dann: nichts kaufend betritt man eine große Kölner Buchhandlung (welch bodenloser Leichtsinns . . . !). Noch nicht einmal ganz ausgepackt fällt einem ein Buch ins Auge, daß einige Monate früher oben erwähnter Suche ein rasches Ende bereitet hätte: Dieter Höltge, Straßen- und Stadtbahnen in Deutschland. Band 3: Westfalen, Die Seiten 168 - 195 sind den Straßenbahnen der PESAG gewidmet.

Und auf Seite 169 ist die hier abgebildete Streckenkarte der PESAG zu finden. Der Eisenbahn-Kurier - Verlag in Freiburg/Brsg. erteilte uns freundlicherweise die Genehmigung zum Abdruck.

Dieter Höltge, Autor dieses Buches wie auch der beiden vorangegangenen Bände 1 "Hessen" und 2 "Niedersachsen/Bremen", schildert die Geschichte folgender Straßen- und Stadtbahnen (auch drei "Klein-" beziehungsweise "Kreisbahnen" sind aufgrund straßen- oder stadtbahnähnlicher Betriebsverhältnisse aufgenommen worden):

- Bad Salzufler Straßenbahn GmbH
- Schötmarsche Straßenbahn GmbH
- Stadtwerke Bielefeld GmbH - Verkehrsbetriebe
- Straßenbahngesellschaft Ennepe GmbH
- Hagener Straßenbahn AG
- Stadtwerke Hamm in Westfalen
- Herforder Kleinbahnen GmbH
- Iserlohner Kreisbahn AG
- Mindener Straßenbahn GmbH
- Stadtwerke Münster GmbH
- Paderborner Elektrizitätswerk und Straßenbahn AG
- Kleinbahn Unna - Kamen - Werne GmbH

Nicht nur für heimatverbundene Ostwestfalen beziehungsweise Lipper, sondern auch für viele "Zugereiste" aus anderen westfälischen Regionen bietet also dieses Buch mit interessant geschriebenen Texten, Statistiken zum jeweiligen Fahr-

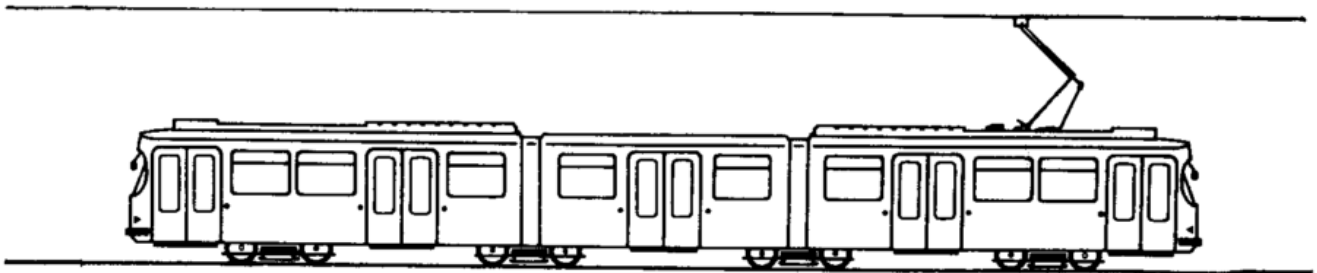
zeugpark, Daten zu Streckeneröffnungen und -stillegungen, Streckensizzen und zahlreichen historischen Fotos ein interessantes Kapitel westfälischer (Nahverkehrs-)Geschichte! In der Mehrzahl gingen die Straßenbahnen zwischen 1900 und 1910 in Betrieb. In Hagen begann es gar schon 1884 - mit einer Pferdebahn!

Selbst der in Herrn Modlers Text erwähnte Verkehr mit den auf Straßenbahnwagen verladenen Pferdefuhrwerken ist mit einer Aufnahme aus der Zeit um 1903 dokumentiert (S. 170)!

In gewisser Weise nachdenklich stimmt auch die Aufnahme eines Straßenbahntriebwagens auf dem Paderborner Rathausplatz (um 1916). Nicht, daß der auf Fotos aus dieser Zeit kaum vermeidbare Schutzmann mit Pickelhaube oder die Droschken und Pferdefuhrwerke Anlaß zu Sentimentalitäten böten. Das große Blumenrondell rund um den Brunnen vor dem Rathaus jedoch macht auf den Betrachter einen wesentlich freundlicheren Eindruck als die gegenwärtige (omnibusgerechte?) Pflastersteinwüste!

Denkanstoß für Heimatfreunde: Das Rathaus als architektonisches Aushängeschild der Stadt - bereichert durch einen blumentumkränzten Brunnen?

Dieter Höltge, Straßen- und Stadtbahnen in Deutschland.
Band 3: Westfalen, 224 Seiten mit 360 Aufnahmen, EK -
Verlag, Freiburg/Brsg. 1990 (DM 58,-).



So ungefähr sähen sie wohl aus, die Paderborner Straßenbahnzüge der Gegenwart. Die verkehrspolitische Entwicklung ist jedoch andere Wege gegangen. Mit diesem - ursprünglich nicht geplanten - dritten Teil der Geschichte der Straßenbahn im Raum Paderborn/Lippe wollen wir das Thema endgültig als abgehandelt ansehen. Es sei denn, Sie teilen uns wichtige Ergänzungen mit!

GROSSES INTERESSE AN LEBENS

Einen erfreulich großen Absatz fand die Nr. 4 unserer Veröffentlichungsreihe "Paderborner Beiträge zur Geschichte":

Josef Kivelitz, Zwischen Kaiserreich und Wirtschaftswunder. Mein Leben in Paderborn.

Josef Kivelitz hat Stationen seines Lebens geschildert – Stationen eines ganz normalen Bürgers. Ein Stück der inzwischen vielzitierten "Geschichte von unten" also.

Älteren Mitbürgern wird vieles bekannt vorkommen. So etwa, wenn Josef Kivelitz die wichtigsten Feiern in seiner Schülerzeit aufzählt und sich dabei wie selbstverständlich neben dem Sedanstag (2. September) und Kaisers Geburtstag der Namenstag des Lehrers findet!

Zu Kaisers Geburtstag sangen die Schüler "Der Kaiser ist ein lieber Mann". Offen bleibt, ob die Schüler zum Namenstag des Lehrers entsprechende Lobeshymnen anstimmten . . .

Einen ungeahnten Bezug zum Jahr 1991 erhält das Buch durch eine Erinnerung an das Jahr 1914: Die Festfreude in der Liboriwoche war getrübt. Die Welt hielt nach dem Attentat in Sarajewo den Atem an.

Jüngeren Lesern dürfte es nicht leichtfallen, sich das Gebiet des Riemeke-Viertels als Ackerfläche vorzustellen. Dort wuchsen Agrarprodukte für das Leokonvikt!

Breiten Raum nehmen die Kriegsereignisse in der Stadt Paderborn ein. Die allgemein als sinnlos eingestufte Bombardierung der Stadt gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wird aus der Sicht eines derjenigen Menschen

Bitte beachten Sie:



Die kartonierte Teilaufgabe dieses Buches ist ausverkauft. Erhältlich ist fortan nur noch die leinengebundene Ausgabe!

ERINNERUNGEN

beschrieben, die bei jedem Angriff im Keller ihres Hauses um ihr Leben bangen mußten.

Nach dem Krieg war Einfallsreichtum gefragt, wenn es um den Wiederaufbau oder Neubau von Gebäuden ging. Josef Kivelitz erinnert zum Beispiel an den Einbau einer Trafostation in den Kirchturm der Meinolfkirche, weil anders die Finanzierung des Baus nicht sicherzustellen war.

Heute kaum mehr vorstellbar ist die Rundfahrt des neuen Wetterhahns durch die Gemeinde zwecks Begutachtung durch die Gemeindemitglieder - auf einem Bollerwagen.

Alleine das Nachverfolgen der im Text erwähnten Straßenzüge anhand der Karten und Fotos im Buch gerät schnell zur spannenden Nebenbeschäftigung.

Alt und Jung ist die Lektüre des Buches sehr zu empfehlen. Den einen zur kurzweiligen Erinnerung, den anderen zum Kennenlernen ihrer Heimatbeziehungsweise Universitätsstadt.

Josef Kivelitz, Zwischen Kaiserreich und Wirtschaftswunder. Mein Leben in Paderborn, bearbeitet von Friedhelm Golücke, Paderborn 1990 ("Paderborner Beiträge zur Geschichte" Heft 4) 143 S., 63 Abb., kart. DM 24,80, Leinen-Ausgabe DM 29,80.

Unser Buchtip:



Foto: H.Polten

Im Bereich des südlichen Naturparks Egge, zwischen Kleinenberg und Scherfede, abseits der Hauptstraße Paderborn - Kassel, liegt die ehemalige Zisterzienser-Abtei Hardehausen, die heute von der Erzdiözese Paderborn als Jugendhaus und Landvolkhochschule genutzt wird. Ihre heute barocke Gesamtanlage, die im wesentlichen zu Beginn des 18. Jahrhunderts unter den Äbten Stephan Overgaer und Laurenitius Krempfer geschaffen wurde, bietet auch heute noch einen schönen Überblick über

die Idealanlage eines Zisterzienser-Klosters, das ringsum von einer drei bis vier Meter hohen Klausurmauer umgeben ist.

Autor des aufwendig gestalteten Buches ist der Rektor der Landvolkhochschule Msgr. Dr. W. Kuhne, der bereits verschiedene Aufsätze und Schriften zu Hardehausen veröffentlicht hat, wodurch er als profunder Kenner der Materie ausgewiesen ist. Kuhne will keine "Geschichte Hardehausens" vorlegen. Auch wenn er diesen Anspruch nicht erhebt, legt er

eine Arbeit vor, der man das Bemühen um den historischen "Werdegang" Hardehausens auf Schritt und Tritt anmerkt. Adressaten des Buches sind weniger Historiker, eher Besucher, Wanderer oder Pilger, die auf den Spuren der Söhne des Hl. Bernhard v. Clairveaux (der aber nicht der Grün-

Wilhelm Kuhne, Hardehausen - Pflanz, wo die Wasser fließen, Bonifatius GmbH Druck-Buch-Verlag Paderborn 1989, Leinen 240S., DM 58,-.

der des Ordens ist) wandern und sich an der Schönheit der Egge-Landschaft und des darin wie ein kostbares Juwel eingeschlossenen Klosters erfreuen wollen.

Die Zisterzienser, die im Jahre 1140 aus Kamp nach Hardehausen kamen, dort bis 1803 blieben und von 1929 bis 1938 noch einmal zurückkehrten, haben diese Landschaft mitgestaltet und in der näheren Umgebung der

Abtei in verschiedenen Kirchen ihre Spuren bis heute hinterlassen. Auch diesen Spuren geht der Autor nach und zeigt sie den interessierten Besuchern. Aber nicht nur die Geschichte des Klosters lernt der Leser kennen, Kuhne führt ihn auch sachkundig durch die heutige Gesamtanlage, läßt ihn etwas vom Geist der Regel des Hl. Benedikt und der Spiritualität der Zisterzienser, in der Wasser eine wichtige Rolle spielt, was den Untertitel des Buches erklärt, verspüren und weist ihn in die Kunst des Ordens ein.

Zusammenfassend darf festgehalten werden, daß Autor und Verlag dem Leser einen prachtvollen Band, der mit schönen Gesamt- und Detailaufnahmen in meisterlicher Qualität angereichert ist, vorgelegt haben, den man zur Vorbereitung, aber auch während eines Besuchs in jeder Hinsicht gewinnbringend nutzen kann.

(Z)



SIE SIND UMGEZOGEN?

Nein, nein, wir wollen nichts über den mehr oder minder chaotischen Verlauf dieser Aktion wissen. Uns interessiert auch nicht der Name des Möbelspediteurs. Aber: Teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift und Ihre eventuell geänderte Bankverbindung mit (für die Abbuchung des Jahresmitgliedsbeitrages)!



Unsere bisherigen Veröffentlichungen



PADERBORNER BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE

D. Riesenberger, Der Friedensbund Deutscher Katholiken - Versuch einer Spurensicherung, 1983 (Paderborner Beiträge zur Geschichte 1).

R. Sprenger, Landwirtschaft und Bauern des Senneraumes im 16. Jahrhundert, 1986 (Paderborner Beiträge zur Geschichte 2).

D. Wächter, Katholische Arbeiterbewegung und Nationalsozialismus im Erzbistum Paderborn, 1989 (Paderborner Beiträge zur Geschichte 3).

J. Kivelitz, Zwischen Kaiserreich und Wirtschaftswunder. Mein Leben in Paderborn, bearbeitet von Friedhelm Golücke, 1990.

Neuerscheinung: Im Herbst wird in dieser Reihe erscheinen: *Udo Stroop, Preußische Lehrerinnenbildung im katholischen Westfalen. Das Lehrerinnenseminar in Paderborn (1832 - 1926).*

PADERBORNER HISTORISCHE FORSCHUNGEN

M. Naarmann, Die Paderborner Juden 1802 - 1945. Emanzipation, Integration und Vernichtung, 1988 (Paderborner Historische Forschungen 1).

PADERBORNER BIBLIOGRAPHIE

Von diesem unentbehrlichen Hilfsmittel für Fach- und Hobbyhistoriker sind mittlerweile folgende Ausgaben erhältlich:

Paderborner Bibliographie 1980/1981, bearbeitet von Renate Guttwein und Rolf-Dietrich Müller, 1988.

Paderborner Bibliographie 1982/1983, bearbeitet von Renate Westerwalbesloh und Rolf-Dietrich Müller, 1985.

Paderborner Bibliographie 1984/1985 (mit Nachträgen aus 1982/1983), bearbeitet von Renate Guttwein und Rolf-Dietrich Müller, 1987.

Paderborner Bibliographie 1986/1987 (mit Nachträgen aus früheren Jahren), bearbeitet von Renate Guttwein, Alexandra Meier und Rolf-Dietrich Müller, 1989.

Der nächste Band dieser Reihe, "Paderborner Bibliographie 1988/1989", erscheint in Kürze. Vereinsmitglieder erhalten, wie üblich, ein Exemplar kostenlos zugesandt!

Alle Schriften sind über den Buchhandel erhältlich. Bestellungen können Sie auch mit der in Heftmitte befindlichen Postkarte vornehmen. Wir leiten diese Bestellungen weiter. Beim Versand eventuell zusätzlich anfallende Kosten gehen zu Lasten des Bestellers!

MITTEILUNGSBLATT

Von den bisher erschienenen Ausgaben Nr.1 - 5 sind noch einige Exemplare vorrätig. In den Ausgaben 4 und 5 finden Sie unter anderem die Geschichte der Paderborner Straßenbahn "Mit der Schnatterbahn durch's Paderborner Land".

Ältere Ausgaben des Mitteilungsblattes können Sie nur direkt bei unserem Verein bestellen. Unsere Anschrift:

Verein für Geschichte an der Universität - GH - Paderborn, Fach
Geschicht, Warburger Str. 100, 4790 Paderborn.